



**Schriftliches Grußwort der Beauftragten der Bundesregierung  
für Migration, Flüchtlinge und Integration,  
Frau Staatsministerin Annette Widmann-Mauz**

zur Fachtagung „Ehrenamt in Vielfalt“

von MINA - Leben in Vielfalt e.V. und dem Dachverband Bundesverband  
für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm)

**„Geflüchtete Menschen und Behinderung – Wege zu Teilhabe  
und Engagement“**

am 17. Mai 2019 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ehrenamt in Vielfalt zu gestalten – das hat sich MINA e.V. seit vielen Jahren zur Aufgabe gemacht und viele Menschen mit Einwanderungsgeschichten unterstützen können, die Angehörige mit einer Behinderung betreuen. Für diese wichtige Arbeit möchte ich Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen.

Gemeinsam mit dem bvkm engagieren Sie sich 2019 mit dem Ziel, die bundesweiten Selbsthilfe-Beratungsstellen für geflüchtete Menschen mit einer Behinderung und ihre Angehörigen zu qualifizieren.

Als Staatsministerin für Integration fördere ich dieses Projekt sehr gerne. Es ragt aus der vielfältigen und wichtigen Beratungsstruktur unseres Landes wie ein Leuchtturm heraus, denn die Zielgruppe der Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund mit einer Behinderung wird bislang kaum wahrgenommen. Die Komplexität der Beratung und Unterstützung ist gerade für ehrenamtliche Migranten- und Selbsthilfeorganisationen eine große Herausforderung. Darum ist die Unterstützung von Bund, Ländern und Kommunen von zentraler Bedeutung. Ich möchte mit dieser Projektförderung einen Impuls setzen, der hoffentlich viele Nachahmer findet.

Der Bedarf ist ohne Frage da: Jeder zehnte Erwachsene mit Migrationshintergrund leidet an einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Fast 400.000 Migranten in Deutschland mit

einer ausländischen Staatsangehörigkeit haben eine anerkannte Schwerbehinderung. Und nach Schätzungen liegt der Anteil der Menschen mit einer Behinderung an den Menschen mit Migrationshintergrund bei rund elf Prozent. Bei ihnen und insbesondere bei Geflüchteten werden Beeinträchtigungen und Behinderungen oft nicht erkannt und sie erhalten seltener Unterstützung.

Wir wissen, dass in Familien mit Einwanderungsgeschichten, die Angehörige mit einer Behinderung haben, mehrere Problemlagen zusammentreffen: Sie sind häufig von Mehrfachdiskriminierung betroffen, ihre soziale Lage ist durchschnittlich schlechter als bei Familien ohne Migrationshintergrund und es fehlen vielerorts zielgruppengerechte Informations-, Therapie- und Beratungsmöglichkeiten. Ein Hinweis auf Mehrfachdiskriminierung zeigt sich zum Beispiel beim Blick auf die schulischen und beruflichen Abschlüsse. Junge Migrantinnen und Migranten mit einer Behinderung erreichen diese Abschlüsse weitaus seltener als Deutsche mit einer Behinderung.

Wie hängen sozialrechtliche Ansprüche mit dem Aufenthaltsstatus zusammen? Wo gibt es herkunftssprachliche Selbsthilfegruppen und passende Integrationskurse? Welche Hilfsmittel sind vorhanden und wie müssen diese beantragt werden? Dies ist nur eine Auswahl der vielen Fragen, die an Selbsthilfeeinrichtungen herangetragen werden. Das Projekt „Ehrenamt in Vielfalt“ soll sie dabei unterstützen, diese Fragen zu beantworten und den Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund und Behinderung zur eigenständigen Gestaltung ihres Alltages zu verhelfen. Sie ebnen damit den Weg zu einem möglichst selbstbestimmten Leben und mehr Teilhabe an unserer Gesellschaft. Für diesen unverzichtbaren Dienst am Menschen danke ich Ihnen ausdrücklich!

Ich wünsche Ihnen heute eine anregende Fachtagung und danke Ihnen für Ihr Engagement für unser gemeinsames Anliegen, die Teilhabechancen von Menschen mit Behinderung und Flucht- oder Migrationshintergrund zu stärken.

Ihre

A handwritten signature in blue ink, reading "A. Widmann-Mauz". The signature is written in a cursive, flowing style.

Annette Widmann-Mauz MdB